Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 10

Artikel: Zeittafel : wichtigste Geschehnisse 1932-1945
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367803

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

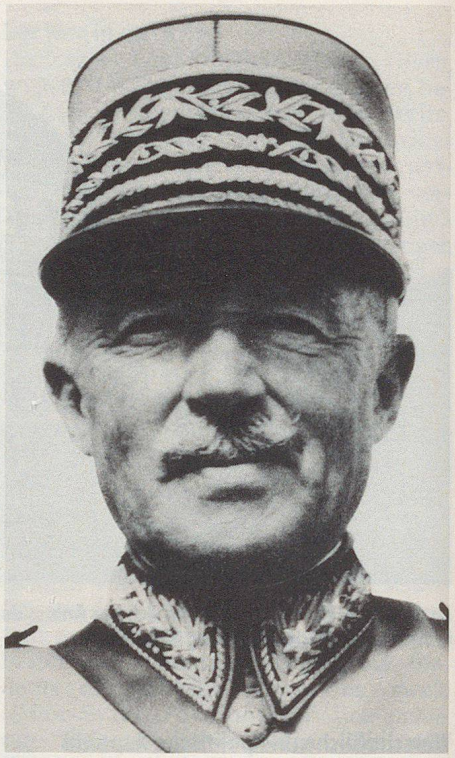
In der Galerie «le point» am Hauptsitz der Schweizerischen Kreditanstalt am Paradeplatz 8 in Zürich findet eine Ausstellung zum 50. Jahrestag der Wahl Henri Guisans zum General der Schweizer Armee statt.

«General Guisan»

pd/SKA. Am 30. August 1989 wurde die Ausstellung «General Guisan» von Robert A. Jeker, Präsident der Generaldirektion, im Beisein bedeutender Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Militär und Medien eröffnet. Professor Georg Kreis, Basel, präsentierte zum Auftakt eine fundierte Analyse von Leben und Werk des Generals.

Vor 50 Jahren, am 30. August 1939, wurde Henri Guisan von der Vereinigten Bundesversammlung zum 4. General der Schweizer Armee gewählt. An dieses Ereignis knüpft die Ausstellung, die bis Ende Dezember 1989 bei freiem Zutritt während der Schalteröffnungszeiten zu sehen ist, an. Der dokumentarische Bilderbericht ist so gestaltet, dass die schwierige Zeit des Zweiten Weltkriegs in Erinnerung gerufen wird. Gleichzeitig soll der jüngeren Generation der Sinn für die Massnahmen, die von jedem einzelnen Opfer und Entbehrungen verlangten, vor Augen geführt werden.

Der Ausstellung liegt die im Herbst im Verlag der «Neuen Zürcher Zeitung» erscheinende Guisan-Biographie des Historikers Willi Gautschi zugrunde. Ausser Bildern und Zeugnissen, die das Leben und Wirken Henri Guisans (1874 bis 1960) widerspiegeln, werden Dokumente der Zeit zu den Themen Volk und Armee, Politik und Armeeführung gezeigt. Wichtige Arbeiten des St.Galler Malers und Grafikers Charles Hug (1899 bis 1979), der während des Zweiten Weltkriegs als Armeereporter dem Armeestab zugeteilt war, runden die Präsentation in der Galerie «le point» ab.



Zeittafel

Wichtigste Geschehnisse von 1932–1945

1932
Erscheinen des grossen Werkes «Pax mundi/Livre d'or de la paix».
Dieses Buch vereint die Friedensbotschaften bekannter Politiker, Staatsmänner und Vertreter von Kunst und Wissenschaft für einen dauerhaften Frieden.
Herausgegeben unter dem Patronat von Sir Eric Drumond (Generalsekretär des Völkerbundes), Albert Thomas (Direktor des Internationalen Arbeitsamtes) und Minciltciro Adatci (Präsident des Internationalen Gerichtshofes).

1933
Neujahrsbotschaften sprechen von Ächtung des Krieges und Abrüstung.
30. Januar: Hitler wird Reichskanzler.
Bundesrat Minger beantragt einen Rüstungskredit von 92 Millionen.

1934
30. Juni: Röhm-Putsch. Hitler beseitigt Parteiopposition.
19. August: Hitler wird Nachfolger Hindenburgs, «Führer und Reichskanzler».
9. Dezember: Mussolini greift Abessinien an.
Parlament stimmt Mingers Wehrvorlage zu.
Kommunisten und Pazifisten ergreifen das Referendum.

1935
Die Saar kehrt «heim ins Reich».
16. März: Hitler erklärt Versailler Vertrag für nichtig. Führt Wehrpflicht ein.
Mingers Wehrvorlage wird knapp mit 507400 gegen 429500 Stimmen angenommen.
Initiative auf Totalrevision der Bundesverfassung.

1936
Hitler bricht den Locarno-Pakt. Remilitarisierung des Rheinlandes.
Höchststand der Arbeitslosigkeit in der Schweiz.
Abwertung des Schweizer Frankens.
Wehranleihe wird überzeichnet.

1937
Hitlers «Legion Condor» und Mussolinis «Schwarzhemdendivision» im Spanischen Bürgerkrieg im Einsatz.
11. Dezember: Italien tritt aus dem Völkerbund aus.

1938
11. März: Anschluss Österreichs an Deutschland.
21. März: Bundesversammlung und Bundesrat bekräftigen den Willen zur Wahrung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Schweiz.
14. Mai: Der Völkerbund entbindet die Schweiz von künftigen Sanktionsbeschlüssen.
Beschluss des Bundesrates gegen unschweizerische Umtriebe.
15. September: Sudetenkrise.
29. September: Münchner Abkommen: das Sudetenland fällt an Deutschland.
Bundesrat Minger arbeitet eine weitere Vorlage zur Verstärkung der Landesverteidigung aus.
Bundesrat Obrecht: «Das Ausland muss es wissen: Wir Schweizer werden nicht zuerst ins Ausland wallfahrten gehen.»

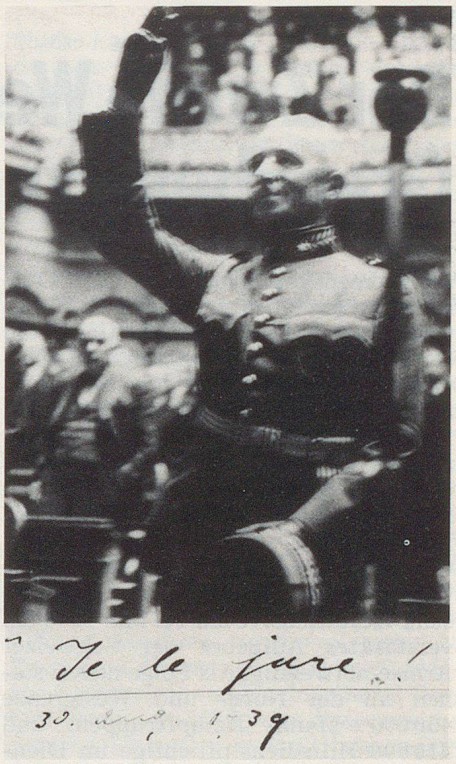
1939
15. März: Deutscher Einmarsch in die Tschechoslowakei.
«Protektorat Böhmen und Mähren».
Annexion des Memellandes.
26. März: Bundesrat ordnet das Laden der Minen im Grenzgebiet an.
7. April: Italien besetzt Albanien.
Friedensbotschaft Franklin Delano Roosevelts an Hitler.
26. April: England führt Wehrpflicht ein.
Hitler erklärt deutsch-polnisches Abkommen als hinfällig, kündigt Flottenvertrag mit England.
22. Mai: Bündnisvertrag: Achse Rom/Berlin.
4. Juni: Überwältigende Annahme von Mingers zweiter Wehrvorlage (445600 gegen 199500 Stimmen).
24. August: Unterzeichnung des Hitler-Stalin-Paktes.
28. August: Bundesrat bietet den Grenzschutz auf. Beruft Bundesversammlung ein zur Wahl eines Generals.
30. August: Bundesversammlung wählt Oberstkorpskommandant Henri Guisan zum Oberbefehlshaber der Schweizer Armee.
31. August: Bundesrat bekundet in Berlin, Paris und Rom den Willen zur Neutralität.
1. September: Deutsche Truppen überschreiten polnische Grenze.
Der Bundesrat ordnet allgemeine Mobilmachung an.
2. September: Die Armee rückt ein.
3. September: England und Frankreich erklären Deutschland den Krieg.
17. September: Sowjetunion fällt Polen in den Rücken.
Ribbentrop und Molotow vereinbaren Teilung Polens.
30. November: Die Sowjetunion greift Finnland an. Erster strategischer Entschluss des Generals: «Fall Nord». Verteidigungsstellung von Sargans über Walensee, Linthkanal, Limmatstellung, Jura bis zum Plateau von Gempen.

1940
9. April: Einfall in Dänemark, das unaufgerüstet kapituliert. Landung in Norwegen. Kapitulation am 10. Juni.
An der Maginot- und Siegfriedlinie stehen sich die französischen und deutschen Truppen Gewehr bei Fuss gegenüber. «Drôle de guerre».
10. Mai: Deutscher Überfall auf Holland, Belgien und Luxemburg.

Lebenslauf des General Henri Guisan

Oberbefehlshaber der Schweizer Armee 1939–1945

Henri Guisan, Bürger von Avenches, wird am 21. Oktober 1874 in Mézières, Kanton Waadt, als Sohn eines Arztes geboren. Nach der Maturität studiert er an der Ecole du Champ de l'Air Ackerbau. Der diplomierte Landwirt absolviert 1894 die Artillerie-Rekrutenschule in Thun und erhält im gleichen Jahr sein Brevet als Leutnant. Die weiteren Beförderungen: 1904 Hauptmann, 1909 Major und 1916 Oberstleutnant. Als solcher ist er im Ersten Weltkrieg dem Generalstabschef von Sprecher zugeteilt. Während seiner ganzen Laufbahn nimmt der zukünftige General an zahlreichen Auslandmissionen teil, um seine militärischen Kenntnisse zu erweitern. 1921 wird Henri Guisan Oberst und Kommandant der Inf. Br. 5, 1926 Divisionsoberst der 2. Division, 1931 der 1. Division. Ein Jahr später tritt er das Kommando über das 1. Armeekorps an, 1933 übernimmt er das 2. Armeekorps. Am 30. August 1939 wählt ihn die Vereinigte Bundesversammlung zum General. Nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 stellt der General dem Bundesrat sein Amt zur Verfügung. Im Dienstbüchlein des Generals stehen 7560 Diensttage. Henri Guisan vermerkt handschriftlich daneben: «Das sind 20 Jahre und 1 Monat.» Er stirbt 15 Jahre später, am 7. April 1960, in seinem Landhaus am Genfersee.



Der General spricht die Eidesformel, die ihm von Ratspräsident Valloton vorgelesen wurde. (Foto: P. Senn)

Winston Churchill, Nachfolger Chamberlains, bildet Kriegskabinett.
11. Mai: Zweite Generalmobilmachung.
Schweizer Luftwaffe im Einsatz gegen deutsche Flieger im Jura. Massenflucht von Zivilisten in die Zentral- und Westschweiz.
4. Juni: Evakuation englischer Truppen bei Dünkirchen.
10. Juni: Mussolini erklärt Frankreich den Krieg.
14. Juni: Deutscher Einmarsch in Paris.
17. Juni: Marschall Pétain, neuer Regierungschef Frankreichs, ersucht um Waffenstillstand. Deutsche Panzer erreichen bei Pontarlier die Schweizer Grenze.
25. Juni: Ende Feuer in Frankreich.
Bundespräsident Marcel Pilet-Golaz verliest im Radio den von ihm verfassten Aufruf an das Schweizervolk.
Wegen anpasserischem Charakter und defaitistischer Haltung scharfe Kritik.
7. Juli: Teildemobilmachung der Truppen.
25. Juli: Rütlirapport. General Guisan beordert die höheren Offiziere der Armee aufs Rütli.
General Guisan fasst einen neuen strategischen Entschluss: den Réduit-Plan.
27. September: Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan.
28. Oktober: Einmarsch italienischer Truppen in Griechenland.
Verletzung des schweizerischen Luftraumes durch englische Flieger.
6. November: Anordnung der Verdunkelung in der Schweiz auf deutschen Druck hin.
15. November: «Eingabe der Zweihundert» an den Bundesrat.

1941
Afrikafeldzug der Deutschen.
6. April: Deutscher Vormarsch gegen Jugoslawien und Griechenland.
18. Mai: Kapitulation der italienischen Streitkräfte in Abessinien.
22. Juni: Einmarsch der deutschen Truppen in die Sowjetunion.
Juli: Neue Teildemobilmachung in der Schweiz.
November: Deutsche Offensive bleibt vor Leningrad und Moskau im Schnee und Schlamm stecken.
7. Dezember: Japanischer Fliegerangriff auf den amerikanischen Flottenstützpunkt Pearl Harbour.
8. Dezember: Kriegserklärung der USA und Englands an Japan.
11. Dezember: Kriegserklärung Deutschlands und Italiens an die USA.

1942
20. Juni: Rommel stösst gegen El Alamein vor.
29. September: Russische Gegenoffensive an der Ostfront.
24. Oktober: Schlacht bei El Alamein.
November: Deutsche Truppen besetzen ganz Frankreich.

1943
26. Januar: Casablanca-Konferenz (Roosevelt und Churchill).
27. Januar: Erster amerikanischer Bomberraid gegen deutsche Städte.
2. Februar: Kapitulation der sechsten Armee in Stalingrad.
18. Mai: Kapitulation deutsch-italienischer Heeresteile in Nordafrika.
10. Juli: Landung alliierter Truppen in Sizilien.
25. Juli: Sturz Benito Mussolinis.
3. September: Landung alliierter Truppen in Süditalien.
8. September: Kapitulation Italiens.
28. November: Konferenz von Teheran (Roosevelt, Churchill, Stalin).

1944
Russische Offensive erreicht die polnische Grenze.
19. März: Besetzung Ungarns durch deutsche Truppen.
1. April: Bombardierung Schaffhausens durch US-Piloten.
4. Juni: Alliierte Truppen besetzen Rom.
6. Juni: Invasion der alliierten Truppen an der Küste der Normandie.
20. Juli: Attentat von Claus Graf Schenk von Stauffenberg auf Hitler.
25. August: Einzug General de Gaulles in Paris.
26. August: Vorstoss der alliierten Truppen bis zur Schweizer Grenze.
August: Teilkriegsmobilmachung. Neugruppierung der Armee.
September: Vormarsch General de Lattre de Tassignys dem Rhein entlang.

1945
1.–12. Januar: Sowjetische Truppen besetzen Warschau.
8. Februar: Konferenz in Jalta (Krim), Stalin, Roosevelt und Churchill.
24. März: Alliierte Truppen überqueren den Rhein.
13. April: Sowjetische Truppen in Wien.
21. April: Einmarsch sowjetischer Truppen in Berlin.
28. April: Hinrichtung des Duce durch Partisanen.
30. April: Selbstmord Adolf Hitlers im Bunker der Reichskanzlei.
2. Mai: Feuereinstellung in Italien. Kapitulation von Berlin.
7. Mai: Kapitulation der deutschen Wehrmacht.
8. Mai: Feuereinstellung in Europa.
26. Juni: Gründung der Vereinten Nationen.
12. Juli: Aufteilung Berlins in vier Besatzungszonen.
6./9. August: Atombombenabwurf über Hiroshima und Nagasaki.
20. August: Ende des Aktivdienstes. Rücktritt General Guisans.
2. September: Kapitulation Japans. Ende des Zweiten Weltkrieges.